

Video Pegida Fürth: Genug ist genug!



Kurz vor Weihnachten richtete der Pegida Nürnberg-Teamleiter Gernot H. Tegetmeyer bei der Kundgebung vor dem Fürther Rathaus eine klare Ansage an die gewalttätigen Moslems in Europa. Nicht nur unter dem Eindruck des Berliner Weihnachtsmarkt-Massakers mit 13 Toten und 55 Verletzten, sondern auch wegen der mittlerweile 30.037 islamischen Terroranschläge alleine seit 9/11 und der 1400-jährigen blutgetränkten Geschichte dieser Friedhofsreligion mit 57 kriegerisch eroberten Ländern und geschätzten 270 Millionen Toten. Dieses knapp eine Minute lange flammende Plädoyer für eine wehrhafte Demokratie ist auch mit Untertiteln versehen, damit es an englischsprachige Internetseiten weitergeben werden kann. Die Zeiten des Handreichens und Wangehinhaltens sind vorbei, wenn mit dem andauernden Islamterror nicht endgültig Schluss ist.

(Von Michael Stürzenberger)

Zu Beginn erinnerte Tegetmeyer an die Toten von Berlin und veranlasste eine Gedenkminute, während der die deutschenhassenden Linksfaschisten weiter lärmten, grölten, piffen und tröteten.



Unter den Krakeelern auch ein verkleideter „Weihnachtsengel“, der wohl das von Merkel empfohlene Blockflötenspielen gegen die Bedrohung durch die Islamisierung zweckentfremdete:



Auch das Fürther Rathaus, bei dem die Kundgebung stattfand, hatte sich gegen Pegida beflaggt:



Das riesige Transparent stammt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die dort zuständige Ministerin Manuela Schwesig hatte bekanntlich den Linksextremismus als „aufgebauchtes Problem“ verharmlost, die Mittel in dem skandalös falsch bezeichneten und missbräuchlich verwendeten „Kampf gegen Rechts“ dagegen permanent erhöht.



Mit Schwesigs Geldtopf im Rücken ist es kein Wunder, dass dort ganz brav alle Fenster mit Zettelchen gegen uns beklebt wurden:



um möglichst viele Bürger davon abzuschrecken, zu Pegida zu gehen:



Das Bayerische Fernsehen hatte sich mit dem Fürther Oberbürgermeister Thomas Jung (SPD) für ein Interview verabredet. Darin meinte er, es sei „grauenhaft“, dass man die christliche Weihnachtszeit „missbrauche“, um „Hass zu streuen“. Pegida „spalte“ und die Stadt Fürth werde in zentraler Lage „halbwegs lahm gelegt“.



Die Pegida-Kundgebung stand angesichts des zwei Tage zuvor geschehenen Islamterrors in Berlin unter dem Motto „Trauer und Wut“ :